

Did you get what you deserve?

~MCR for Life~

Von Punk_PANSY_Pueppchen

Kapitel 14: Back Home ?!

So ihr meine lieben ^^

ich hab da mal wieder ein kapitelchen für euch fertig und...naja...es is recht wichtig für den verlauf der gesamten weiteren handlung...denke ich aber das werdet ihr ja selbst herausfinden xD
freue mich schon auf eure kommis dazu

kritik ist überings auch erwünscht und ideen zum weiteren verlauf natürlich auch ;)

«Chem»

Zwei Wochen sind seit meinem Abschied von Gerard und den Jungs und auch von Nicole vergangen. Sie hat sich seit dem nicht mehr bei mir gemeldet und auch ich nicht bei ihr, ich will ihr Zeit geben über alles nachzudenken, vielleicht versteht sie mich ja irgendwann ein bisschen.

Die Rückkehr in den Alltag war nicht so einfach wie gedacht, zumal meine Gedanken meist weit abschweiften. Wieder zu Hause zu sein war ein komisches Gefühl. Obwohl ich nur zwei Wochen mit auf Tour war hab ich mich trotzdem so sehr daran gewöhnt, dass mir in meinem kleinen Dorf echt die Decke auf den Kopf knallt. Auch der Stress den ich zu Hause hatte, mit dem Freund meiner Mum, ließ mich öfter mal ein Stoßgebet schicken, dass die Zeit doch endlich vergehen solle. Ich wollte nur noch hier weg. Zu Gerard. Und auf Tour mit The Used.

Wiedermal saß ich Gedankenverloren im Unterricht und starrte aus dem Fenster. Im Klassenzimmer war still bis auf die Stimme unserer Lehrerin die uns versuchte etwas über Poikilotherme und Homöotherme Tiere zu erklären. Doch niemand lauschte wirklich. Plötzlich raunte das klingeln eines Handys durch den Raum und die Aufmerksamkeit war auf sich gezogen. Alle schauten sich um und keiner wusste woher es kam. Dann hörte es wieder auf. Es dauerte nicht lange und schon begann es von neuem. Unsere Lehrerin schaute sich genervt im Raum um und ihre Augen blieben schließlich auf mir haften. Erst jetzt viel mir auf, dass das klingeln aus meiner Tasche zu kommen schien. Ich holte mein Telefon heraus und drückte den Anrufer weg. Ich konnte Bert seinen Namen auf dem Display lesen. Was er wohl wollte? Er müsste

wissen das ich heute in der Schule bin und wenn ich beim ersten versuch nicht rangehe und den zweiten Anruf wegdrücke dann kann er sich ja wohl denken das ich gerade im Unterricht sitze. Verwirrt schaute ich auf mein Handy als dieses von neuem begann zu klingeln und wieder sein Name auf dem Bildschirm erschien. Meine Lehrerin schien wegen dieser weiteren Unterrichtsstörung meinerseits fast zu explodieren „Darf ich kurz telefonieren es ist wichtig...“ warf ich mehr als Aussage denn als Frage in den Raum und ging ran. Noch im rausgehen begann ich zu reden. „Ich sitz im Unterricht, was is denn los? Ist irgendwas passiert?“ Ich betrat den Flur und lehnte mich an die Wand. „Nee nee is alles okay, wir haben nur am Freitag einen Auftritt bei TRL.“ „Ihr habt ständig irgendwo Auftritte bei TRL...“ antwortete ich augenrollend. „Mag ja sein, aber diesmal...hast du auch einen Auftritt bei TRL!“ „Wie soll ich denn zu euch nach...“ erst jetzt verstand ich „Ihr seid in Berlin am Freitag?“ „Japp“ Ich begann vor Freude durch den Flur zu springen. Heute war Montag, also waren es noch vier Tage bis dahin. Eine ganze Woche voller Vorfreude. „Is ja geil, wie lange bleibt ihr? Nur den Auftritt und abends ne Show oder das ganze Wochenende?“ „Wir ham nen freies Wochenende...“ „jehaaaaaaaaaaaaaaaaa!!!“ Wieder begann ich durch die Gegend zu springen „is das geil, is das geil, is das geil...das bedeutet wir machen schön bissl Party zusammen und so weiter ich freu mich so riesig!“ Am anderen Ende hörte ich nur ein belustigtes Lachen von Bert „na klar!...Gut ich will dann mal nich weiter stören, ab in Unterricht mit dir!“ „Bis Freitag dann“ verabschiedete ich mich. Aus einem der Klassenräume trat eine Lehrerin hinaus auf den Flur und schaute mich verwirrt an. „was is denn hier los? Sollten sie nicht im Unterricht sein?“ Ich nickte ihr von einem Ohr zum anderen strahlend entgegen und betrat dann wieder meinen Klassenraum. Die Lehrerin starrte mich verwirrt an drehte sich dann aber auch wieder um und verließ den Flur.

Ich setzte mich wieder auf meinen Platz und bekam nur fragende Blicke meiner Mitschüler und meiner Freundin Martina neben mir. „Wer wars denn und warum hast du englisch geredet?“ fragte sie mich flüsternd, sodass unsere Biolehrerin uns nicht hören konnte, da der Unterricht noch immer nicht beendet war. „Erzähl ich dir nachher, sonst geht Frau Paul noch an die Decke oder so“ zwinkerte ich ihr entgegen. Die Stunde schlich weiter dahin und überall war nur fragendes gemurmel zu hören, in welchem öfter mal mein Name darin vorkam. Wenn die nichts hatten worüber se sich das Maul zerreißen konnten waren se nicht glücklich. Dieses Verhalten ging mir dermaßen auf den Zünder. Ich saß genervt auf meinem Stuhl und fieberte der Pause entgegen. Ich war so Happy darüber, das musste ich erstmal all meinen Freunden erzählen. Was die wohl dazu sagen würden mich bei TRL zu sehen? Seltsamerweise haben sie die ganze Sache mit meiner Tour mit MCR und dem Einstig bei The Used ja super aufgenommen und mir auch geglaubt und so...und meiner besten Freundin hab ich auch von meiner Beziehung mit Gerard erzählt, die fand das zwar wegen dem Altersunterschied erst komisch, aber freut sich trotzdem für mich. Im Normalfall habe ich mit sowas immer über Nicole geredet, aber...ich werde sie heute anrufen. Hab kein bock mehr auf diese Barriere zwischen uns.

Dies war der letzte Gedanke den ich fassen konnte denn es klingelte zum Unterrichtsschluss. Unten in der Eingangshalle unserer Schule warteten schon meine Freunde auf mich und Martina (meine Freundin die in Bio neben mir sitzt) wollte nun endlich wissen mit wem ich den telefonierte hatte. Ich erzählte meinen Freundinnen von dem Gespräch und bekam von allen seiten nur ein ‚das muss ich mir unbedingt angucken‘ und ‚um welche Zeit läuft das denn?‘ zu hören.

Zu hause angekommen schmiss ich meine Schultasche in die Ecke und schnappte mir gleich das Telefon. Ich wählte Nicoles Nummer und kurz bevor ich auf den grünen Telefonhörer drückte hielt ich nochmal inne und musste tief durchatmen. Ob sie rangehen und mit mir reden würde? Ich hoffte es. Ich hoffte es inständig.

Ich hörte wie es klingelte und wartete angespannt auf ihr abnehmen. An der anderen Seite tat sich was „Ja Hallo?“ Ihre Mutter. „Oh Hallo...ähm...hier is Chem...is Nicole da? Kann ich sie sprechen?“ „Ja natürlich, warte ich geb sie dir....Hallo?“ Die Stimme hatte sich geändert und ich konnte vernehmen, dass es nun Nicole war die da sprach. „Ja, hey Nicole, ich bin’s...Chem...“ „Was gibt’s?“ „Ich wollte nochmal mit dir über all das was vorgefallen ist reden...bitte?“ „Ja...ich bin froh das du dich meldest...“

Nach etwa einer Stunde legte ich den Telefonhörer weg. Ich war glücklich. Es war die richtige Entscheidung gewesen nochmal mit ihr zu reden und sie schien es eingesehen zu haben. Sie würde mich am Freitag begleiten und ich freute mich riesig sie wiederzusehen. Das wird total der Spaß. Nicole, die Jungs und ich. Geil.

Und dann auch noch der Auftritt bei TRL und all meine Freunde wollen es sich ansehen, ou man. Hoffentlich verpatz ich das nicht. Ich hab die Jungs seit unserem letzten Gig richtig vermisst. Sie sind mir tatsächlich schon nach so kurzer Zeit ans Herz gewachsen. Nur Bert geh ich ein bisschen aus dem weg. Er versucht immer mit mir zu flirten hab ich das Gefühl, außerdem findet Gerard das so sicher auch besser wenn ich mich ein wenig von seinem ‚Rivalen‘ fernhalte. Gerard. Er fehlt mir ja so. Nun sind erst zwei Wochen um und ich vergehe vor Sehnsucht. Ich denke viel an ihn. Ich will in seiner nähe sein. Jeden Tag lässt es mir einen heißen Schauer durch den Körper laufen wenn er anruft und ich feststelle das er ähnlich wie ich denkt. Ich liebe ihn. Ich habe noch nie zuvor solche Gefühle für irgendwen empfunden. War er...meine erste...große Liebe? Ob diese Beziehung lange hält? Oder ob es Probleme wegen der Entfernung geben wird? Ich finde es ja schon jetzt schrecklich. Er ist so weit weg und die ganze Zeit unterwegs und trifft so viele Menschen und so viele Fans die ihm zujubeln. Ob er sich auf Groupies einlassen würde? Oh mein Gott, woran denk ich nur?!

Ich schüttelte diese ‚Zukunfts‘ -Gedanken von mir ab und wandte mich gut gelaunt meinen Hausaufgaben zu und hörte nebenbei Musik. Irgendwie musste ich mich ja ablenken...

«Gerard»

Endlich, der Tag ist geschafft. Ich schmiss mich aufs Bett im Tourbus und zog mein Handy aus der Hosentasche. Endlich zeit um Chem anzurufen, ihre Stimme zu hören, ihr ‚nah‘ zu sein...für den winzigen Moment den dieses Telefonat anhalten wird. Ihre Nummer musste ich mittlerweile nicht mehr suchen, ich wusste sie auswendig. Ich fieberte diesem Moment täglich entgegen. Na okay, ‚fiebern‘ ist vielleicht übertrieben, aber ich freute mich immer darauf und konnte nicht ruhig schlafen wenn ich nicht wusste das es ihr gut geht. Wenn die Zeitverschiebung zu groß ist können wir immer nur simsens schreiben, was ich nicht so schön finde, aber was soll man machen...besser so als gar nicht. Ich tippte die Nummer ein und ihr Name erschien auf meinem Display. Es war besetzt. Mist. Nach zehn minütigem Warten probierte ich es noch einmal. Immernoch besetzt. Mit wem redet sie nur so lange? Ich nahm ein Buch zur Hand und blätterte ungeduldig darin herum. Mein Blick viel wieder auf die Uhr an meinem Arm. Bei ihr müsste es jetzt etwa sechs Uhr abends sein, ob sie jetzt endlich fertig ist? Ich versuchte es erneut und diesmal ertönte das Freizeichen. Ihrer Stimme

ertönte am anderen Ende und mein Herz begann etwas schneller zu schlagen. „Hey süße ich bin´s...“ „Heyyyyyyyyyyy , schön deine Stimme zu hören mein Schatz...“ „Sag mal, mit wem hast du so lange telefoniert, ich hab schon vor ner Stunde versucht dich zu erreichen ?!“ begann ich sie zu unterbrechen, bevor sie eine Frage stellen konnte. „Ich hab heute ganz spontan Nicole angerufen und wir haben uns ausgesprochen...“ ich konnte hören wie sie in den Hörer lächelte und das sie sehr glücklich darüber war „wurde ja auch langsam zeit“ antwortete ich. „ach ja...und ich bekam heute mitten im Unterricht einen Anruf von Bert, wir haben am Freitag einen Auftritt bei TRL hier in Berlin“ Wieder konnte ich hören, dass sie sich freute. Nur die Tatsache das Bert sie sehen würde und ich sie nicht machte mich ein wenig traurig...und eifersüchtig. Der Rest lief ab wie immer, kurzes plaudern darüber wie der jeweilige Tagesablauf war, was sonst so anstand in nächster Zeit, und ein ‚ich vermiss dich‘ kurz vorm auflegen. Immer wieder schön. Ihre Stimme zu hören, zu wissen das alles in Ordnung ist und das ich ihr genauso wichtig bin, wie sie mir. Das ist die Hauptsache. Ich legte auf da Brian mir schon böse Blicke zuwarf, weil ich doch endlich schlafen sollte. Morgen mussten wir ja wieder früh raus und die anderen waren ja auch schon im Bett und schliefen teilweise sogar bereits. Ich murmelte mich in meine Decke und konnte meine Gedanken wieder nicht von ihr lösen. Wehe Bert macht auch nur die Anstalten sie anzufassen oder ihr nahe zu kommen....

«Nicole»

Die vier Tage vergingen sehr schleppend, aber nun war es doch endlich Freitag und ich setzte mich erwartungsvoll in die Bahn um zu dem mit Chem vereinbarten Treffpunkt zu fahren. Hoffentlich war sie schon da und ich musste nicht erst ewig warten. Ich war so aufgeregt. Seit unserer Auseinandersetzung bei den Jungs, wegen der Sache mit dem zu Bob ziehen, hatte ich nicht mehr wirklich mit ihr geredet, außer als sie mich neulich anrief. Ich hatte über all das nachgedacht und nochmal mit ihr gesprochen und festgestellt, dass ich einfach nur ein wenig überreagiert hatte. Sie war ein Glück kein nachtragender Mensch, genauso wenig wie ich. Von daher würde dieses Treffen vermutlich super ablaufen und wir würden dem Thema einfach eine Weile aus dem Weg gehen. So war es ja bisher irgendwie immer.

Ich blickte auf die Uhr und stellte fest, dass mein Anschlusszug gleich eintreffen müsste. Danach würden es nur noch einige Stationen sein und dann wäre ich schon am vereinbarten Bahnhof. Die Ansage ertönte und wies mich darauf hin das jeden Moment eine Bahn hier einfahren würde. In dem Moment sah ich sie dann auch schon. Nachdem das Beförderungsmittel zum Stehen kam betrat ich einen der Waggons und setzte mich auf einen der freien Plätze. Etwa fünf Stationen später konnte ich mein Ziel erkennen. Die Bahn kam wieder zum stehen und ich stieg hinaus auf den Bahnsteig und blickte mich um. Noch war nichts zu sehen von Chem. Vermutlich hatte ihre Bahn Verspätung oder so. Ich ging ein paar Schritte und dann spürte ich plötzlich wie von hinten ein paar Arme meinen Hals umschlungen.

Ich drehte mich um und schaute, im ersten Moment erschrocken, in Chems breit grinsendes Gesicht. Man war das ein schock. Sie hätte sich nicht so anschleichen müssen. Als sie sah wie geschockt ich dreinblickte begann sie besorgt zu gucken und sich einige Male dafür zu entschuldigen. Nachdem ich ihre Entschuldigungen mit einer Handbewegung abtat wechselten wir das Thema und sie fragte mich stattdessen wie denn die fahrt gewesen war und so weiter. Wir begannen wieder zu reden so wie früher, als wäre dieser Streit niemals gewesen. Irgendwie war ich glücklich das sie zu

diesem Thema jetzt auch nichts sagte. Keine Vorwürfe, gar nichts. Wir schlenderten eine weile durch die Straßen Berlins und kamen schließlich am MTV-Studio an, in welchem sich natürlich das TRL-Studio und alles befanden. „Die Jungs müssten theoretisch schon da sein, praktisch weiß man bei diesen Chaoten aber nie“ lachte Chem und ich stimmte mit ein. Da hatte sie natürlich recht, diese Jungs waren Chaoten durch und durch. „Bedenke, dass du mit ihnen auf Tour gehen willst, als Bandmitglied...das heißt du wirst sie so etwa 24 Stunden am Tag um dich haben“ erinnerte ich sie, woraufhin sie kurz in ihrem lachen innehielt und mich anblickte. „Das stimmt...worauf hab ich mich da nur eingelassen...24 Stunden am Tag mit ein paar Jungs die genauso aufgeflippt und verrückt sind wie ich....das kann niemals gut gehen!“ Wieder begannen wie beide in schallendes Gelächter auszubrechen. Es war so schön wieder mit ihr zu lachen, ich genoss es richtig. Noch immer lachend traten wir erst durch die Fanmassen die sich schon jetzt vor dem Studio sammelten, weil sie unbedingt reinwollten, und dann endlich durch eine Tür die uns ins innere des Gebäudes führte. Weiter kamen wir nicht, denn der Weg wurde uns sofort versperrt. „wohin denn des Weges die Damen?“ kam es von einem Securitymann welcher in dieser ‚Eingangshalle‘ stand und uns genervt anschaute. Er schien uns für ein paar Groupies zu halten die unbedingt den The Used Jungs hinterherstimpeln wollten. „Könnt ihr nicht wie all die anderen Fans auch draußen warten das ihr eure Autogramme bekommt ?!“ gab er mürrisch von sich.

Ich schaute zu Chem, die neben mir stand. Sie würde uns da schon vorbei bekommen. „Oh entschuldigen sie bitte...“ begann sie „wir, beziehungsweise ich gehöre zur Band und würde mich doch sehr freuen wenn sie uns druchlassen würden, da ich nicht gewillt bin meinen Auftritt zu verpassen.“ Sie setzte ihr süßestes lächeln auf und schaute erwartungsvoll ins Gesicht des Mannes. „Tut mir leid, aber DAS kann ja wirklich jeder behaupten...“ kam es augenrollend von ihm. Chem zuckte mit den Schultern und entfernte sich dann ein paar Schritte von ihm. „Und was nun?“ wollte ich wissen. Sie kramte in ihrer Hosentasche nach irgendwas und pulte schließlich ihr Handy heraus. Kurze Zeit später begann sie auch schon zu telefonieren. Leider wurde es von draußen dermaßen laut plötzlich, dass ich nicht verstehen konnte was sie sagt. Nun erkannte ich auch die Ursache des wachsenden Fangebrülls. Quinn und ein mir unbekannter Mann betraten die Eingangshalle. Quinn kam gleich auf Chem zu. „Da bist du ja, wir dachten schon du tauchst gar nicht mehr auf.“ Lächelte er sie an während er sie in einer Umarmung begrüßte. „Das hier ist Nicole, meine beste Freundin...“ stellte sie mich vor und ich merkte wie ich rot anlief als er sich nun mir zuwendete. Er gab mir die Hand und in dem Moment kamen der Security und auch der Mann, mit dem Quinn eben aufgetaucht war, zu uns. „Ich möchte mich entschuldigen, dass ich sie nicht als The Used Mitglied identifiziert habe und ihnen auch nicht geglaubt habe als sie mich drauf hingewiesen hatten...“ Chem winkte nur ab „schon okay.“ Der junge Mann stellte sich mir mit John Reese vor, den Manager von The Used. (keine Ahnung wie der wirklich heißt, hab’s leider nicht herausfinden können, wer es weiß darf mich da gerne korrigieren ^^) Mit ihm hatte Chem gerade telefoniert. Gemeinsam gingen wir in einen Hinterraum des TRL-Studios, wo auch der Rest der Band sich aufhielt.

«Chem»

Gott bin ich aufgeregt. Schon wieder ein Auftritt bei TRL...mit mir. Die Jungs begrüßten mich total herzlich und nahmen auch Nicole ohne Probleme in unseren Kreis auf. „Los Chem, wir müssen zum Soundcheck, alles hatte nur auf dich gewartet“

meinte John. Bert legte einen Arm um mich und zog mich so sanft in Richtung Bühne mit sich. Ich fühlte mich irgendwie unwohl so nah bei ihm. Ich hatte zwar noch nie Probleme damit Jungs nahe zu sein, was wohl daran lag, dass mein Freundeskreis doch hauptsächlich aus Jungs bestand, aber bei Bert war das irgendwie etwas anderes. Es fühlte sich an als hätte ich ein schlechtes gewissen, obwohl ich ja eigentlich gar nichts machte. Vermutlich lag es an dem Streit mit Gerard der mich bei Bert auf Distanz hielt. Ich liebe Gerard einfach zu sehr um ihn irgendwie verärgern zu wollen. Ich war froh als wir die Bühne erreichten und Bert wieder seinen Arm von meiner Schulter nahm. Quinn sah Bert kopfschüttelnd an und stellte sich neben mich. „Nimm ihm nicht übel, er sieht kein Problem in der Sache mit dir und Gerard...“ Verwirrt blickte ich zu ihm auf. Es schien fast als hätte er meine Gedanken gelesen und auf sie geantwortet.

Die Probe lief leider nicht ganz so wie geplant. Wir mussten ein wenig improvisieren und irgendwie waren wir alle recht unzufrieden. Aber wenn die Probe scheiße läuft soll ja angeblich die Show dafür umso besser werden...oder so. Ich machte mir schon ein wenig Sorgen. So viele Shows hatte ich ja bishe noch nicht gespielt und da verunsicherte mich sowas natürlich ungemein. Nicole musste mir eine ganze Weile gut zureden damit meine Aufregung sich lindert. „Das wird schon werden, keiner ist sauer auf dich wenn du Fehler machst, zieh dein Ding einfach durch“ flüsterte Quinn mir zu als wir kurz davor standen uns der heutigen TRL-Show zu stellen. Unser Auftritt ist ja erst am ende geplant. Wir sind ja ‚Neuvorstellung‘.

Mein Herz raste. Ich konnte Mirjam ihre Ansage hören. Sie und Joko würden die heutige Show moderieren. Das Studiopublikum begann zu klatschen und das klopfen meines Herzens übertönte diesen Applaus fast, so kam es mir vor. Irgendwie war ich beim letzten Auftritt nicht so aufgeregt. Lag es an Brian der mich damals ermutigte? Oder an Gerard? Oder daran das es in Amerika war und ich wusste meine Freunde würden nicht vorm TV hängen und sich das anschauen? Vermutlich ein bisschen von allem. Wir traten zwischen den Fans hindurch zu den beiden Moderatoren und irgendwie wurde ich das Gefühl nicht los das hinter mir überall getuschelt wurde. Okay, einiges von diesem gemurmelt drehte sich darum wie geil Bert denn in real so aussieht und wie schüchtern Quinn doch rüberkommt und so, aber von irgendwoher kamen auch ganz deutlich die Worte ‚wer ist das denn bitte?‘ oder ‚was will die denn hier?‘. Das lies mich irgendwie meine Nervosität wieder eindringlicher spüren. Mirjam begann gleich ihre Fragen an die Jungs zu stellen, auf ihre flirtende Art und Weise wie man es von ihr gewohnt war. Irgendwie konnte ich dem ganzen nicht ganz folgen. Ich war in meinen Gedanken gefangen. Hatten die denn kein Fernsehn geschaut? Wussten die denn nicht das ich jetzt zur Band gehöre? Würden sie mich akzeptieren? Würden sie mich als Konkurrenz ansehen? Warum nur plagten mich all diese Gedanken? Warum konnte ich sie nicht einfach abstellen? Ich konnte spüren wie Quinn, der ja neben mir stand, mich anstubste und mich somit aus meiner Trance befreite. „...du kommst also hier aus der nähe?“ Alle Augen waren auf mich gerichtet, als Joko mich ansprach. „ Ja komme ich, so...naja aus soner kleinen Stadt hier aus der Umgebung...“ antwortete ich. „ Es kursieren so Gerüchte das du und Gerard Way, der Sänger von My Chemical Romance, sich ja wohl sehr nahe stehen sollen?!“ hakete Mirjam nach. Ou man, diese Frage...sie zu beantworten viel mir schwer. Natürlich stand ich ihm nahe immerhin waren wir zusammen, aber wir wollten keine Beziehung in der Öffentlichkeit führen...was sollte ich tun? Es verneinen? Ich war mies im Lügen. Es bejahen? Das kann ich auch nicht, dann ist das Privatleben dahin. Wie sollte ich

diese Situation nun bitte retten? Ich warf Quinn einen hilfesuchenden Blick zu. „Ihr Privatleben tut doch erstmal nichts zur Sache...das Wichtige ist doch das sie unsere Band mit ihren Ideenreichtum und ihrem Eifer und Power beflügelt.“ antwortete Quinn an meiner Stelle. Gerettet. Zumindest hoffe ich das, wehe sie fragt noch so etwas...aber sie schien schon verstanden zu haben das wir zu diesem Thema keine Fragen beantworten würden.

Mir fiel ein Stein vom Herzen als wir endlich wieder hinter der Bühne waren und ich alles gut überstanden hatte. Keine weiteren Fragen die mich in Bedrängnis brachten, das war mir nur recht so. „Woher hatte sie das? Weder Gerard noch ich lassen doch eigentlich irgend etwas von unserer Beziehung verlauten, oder ist das so offensichtlich?! Ich mein wir lassen uns doch nie in der Öffentlichkeit sehen....“ flüsterte ich Nicole skeptisch zu die nun wieder neben mir stand. Ich fühlte mich irgendwie seltsam, der Situation nicht gewachsen. Ich wollte kein Leben in der Öffentlichkeit führen. Okay, als Künstler mag es ja in Ordnung sein, aber mein Privatleben soll doch bitte privat bleiben.

„In einer halben Stunde geht’s auf die Bühne. Die Fans drängeln sich schon jetzt“ lies John verlauten. Wir nickten alle als Zustimmung und bereiteten uns innerlich darauf vor. „So und nach der Show gehen wir unsere ‚Zusammenkunft‘ dann ordentlich feiern?!“ fragte Bert in die Runde. Wieder nickten wir alle. War auch ganz gut so. Wann sah ich die Jungs denn mal, da wollte man natürlich auch ein wenig Spaß haben, was jetzt natürlich nicht bedeuten soll das auf der Bühne stehen und spielen kein Spaß für uns ist, aber...halt anders.

Wieder stieg heftige Nervosität in mir auf, als es hieß ‚noch zwei Minuten‘. Ich griff mir meine Gitarre und gleich lief wieder diese wohlige Schauer durch meinen Körper. Ich liebte es zu spielen und mich dabei total auszupowern. Es ließ mich in Ekstase schweben. Ich konnte dieses knistern in der Luft fast spüren als wir rauf auf die Bühne traten. Alle flippten aus und kreischten und klatschten und sprangen rum. Wir begannen unsere erste Nummer zu spielen und die Fans gingen total ab. Genau wie ich auch. Ich musste tatsächlich aufpassen nicht mit Bert zusammenzustoßen, der auch alles andere tat als auf seinem Platz stehen zu bleiben.

Alles lief blendend es war kaum zu fassen. Nachdem wir den letzten Song gespielt hatten und ich, noch immer überwältigt von dieser Stimmung, die Bühne wieder verließen, konnten wir hinter uns The Used - Sprechchöre hören. Es war einfach berauschend. Total durchgeschwitzt schnappte ich mir ein Handtuch und eine Flasche Wasser und begann mich erstmal etwas zu erfrischen. Das brachte natürlich nicht viel, denn gerade als ich mich einigermaßen getrocknet hatte meinte Bert mich umarmen zu müssen. Und schon war ich wieder nass. Bäh. Jungs eben. „So geil, lief super, ab zur Party!“ Irgendwie konnte gerade keiner Bert’s Euphorie teilen. John bedeutete uns, erst ins Hotel zu fahren und dort zu duschen...was wir dann auch taten.

Frisch geduscht und wieder in trockenen Klamotten trafen wir uns alle in der Hotellobby wieder. Irgendwie hatte ich ein leichtes Déjà vu. Wie die Jungs da so saßen und warteten. Nur waren es diesmal die The Used Jungs und nicht Gerard & Co. Er fehlt mir ja so. Ich freue mich schon auf das Telefonat heute abend. Aber jetzt erstmal mit den Jungs einen drauf machen gehen.

«Quinn»

Die Bar in der wir uns bereits befanden war recht voll. Viele Leute tanzten, schwitzten und tranken. Und wie mitten unter ihnen. Ich nippte an meiner Cola und lauschte den

Gesprächen. Bert lag schon relativ breit in der Ecke und flirtet hemmungslos mit Nicole. Chem saß neben mir und kippte ein Glas Wodka nach dem anderen. „Hey Quinn komm lass uns tanzen“ kam es von ihr. Sie streckte mir ihre Hand entgegen und ich nahm sie. Wir gingen zur Tanzfläche. Langsam begann ich mir ernsthaft Sorgen zu machen „alles okay bei dir?“ fragte ich. „Na glar, warum sollte es nisch?!“ Wenn sie so weitermachte würde sie vermutlich umkippen. Ich lege einen Arm um ihre Tallie und brachte sie nach draußen vor den Club. Im rausgehen bestellte ich an der Bar noch eine Flasche Wasser, welche ich ihr nun gab damit sie etwas trinken konnte. Sie zitterte. „Soll ich dich ins Hotel bringen?“ Sie nickte stumm.

Es dauerte keine fünf Minuten und das bestellte Taxi war da. „Die sieht ja ziemlich fertig aus“ bemerkte der Fahrer und half mir Chem einzuladen „Wo soll es hingehen?“ „Hilton Hotel...“ Dort angekommen nahm ich Chem auf den Arm und trug sie hoch in ihr Zimmer. Ich legte sie auf ihr Bett und drehte mich um, um den Raum wieder zu verlassen. „wo wilssu hin?“ „Nur kurz bei John anrufen und sagen das wir schon gegangen sind, nisch das er sich nachher Sorgen macht oder so...“ Ich drehte mich um und fischte mein Handy aus der Tasche. Als John ran ging konnte ich im Hintergrund noch immer die laute Musik hören und das gegröle von Bert. John meinte es sei eine gute Idee gewesen mich bereits zurückzubringen und das er auch grade dabei war zu versuchen die anderen zu überzeugen es uns doch gleichzutun.

Zurück im Schlafzimmer setzte ich mich zu Chem aufs Bett. Sie schien bereits zu schlafen also zog ich ihr wenigstens die Schuhe und Hose aus und deckte sie zu. Es ist gut wenn sie ihren Rausch ausschläft. Ich konnte meinen Blick nicht von ihr abwenden. Wie sie so dalag...so süß und unschuldig. Ich strich ihr mit meiner Hand übers Gesicht. So schöne weiche Haut. Ich spürte wie mein Herz zu rasen begann. Scheiße was soll das, was dachte ich da? Sie ist ein Bandmitglied...und sie ist in einer festen Beziehung, ich sollte gefälligst die Finger von ihr lassen. Aber irgendwie...klappte es nicht. Wieder musste ich sie anschauen und mich ermahnen das Zimmer zu verlassen. „Nur ein kurzer Kuss auf die Stirn...und dann geh ich!“...sagte ich mir und kniete mich neben das Bett. Als meine Lippen ihre Stirn berührten durchfuhr mich wieder so ein Schauer. Nein das durfte einfach nicht sein. Ruckartig stand ich auf und ging zur Tür. „Bidde bleib...“ kam es unter der Bettdecke hervorgenuschelt. „Isch will nisch alleine sein...“ Sie blicke in meine Richtung. Ich konnte ihr einfach nicht den Rücken zukehren und gehen. Es ging einfach nicht. Langsam ging ich wieder zu ihr. Sie bedeutete mir mich hinzulegen. Kaum tat ich dies kuschelte sie sich auch schon an mich. Worauf hatte ich mich da nur eingelassen?! Ich begann ihr sanft den Rücken zu streicheln was sie nur dazu veranlasste sich noch enger an mich zu schmiegen. Mit glasigen Augen schaute sie mich an. Es war zu verführerisch...ich...musste sie einfach küssen. Im ersten Moment war ich überrascht von mir selbst, weil ich meinen Gedanken doch tatsächlich in die Tat umgesetzt hatte. Ich fühlte mich schlecht, als würde ich sie zu etwas zwingen was sie nicht wollte, aber....sie machte ja mit. Lag es am Alkohol? Nutzte ich sie aus? Was tat ich hier eigentlich ?! Unser Kuss wurde allmählich zu einer Knutscherei. Wieder durchströmte mich dieser heiße Schauer. Mein Herz raste und meine Hände begannen ihren Körper zu erforschen, obwohl sich mein Kopf dagegen stellte. Ich gab es auf darüber nachzudenken was ich da tat, sondern gab mich einfach diesem Gefühlsrausch hin.

(S-Kram)

Nach kurzem zögern glitten meine Hände unter ihr T-Shirt und zogen es ihr aus, wobei ich über ihre warme, weiche Haut strich Sie zog auch meines ein Stück hoch um mich daauf

aufmerksam zu machen mich diesem denn auch zu entledige, also zog ich es schnell aus, während Chem sich an meiner Hose zu schaffen machte. Sie fingerte an dem Knopf herum und streifte sie mir dann langsam über die Beine, wobei ihre Berührungen wie Feuer auf meiner Haut brannten. Ihre Haare dufteten nach Pfirsich, ihre Lippen waren blutrot und sinnlich. Ich streichelte ihren Körper und fühlte ihren Herzschlag der das Blut in mir zum kochen brachte. Ich konnte nicht mehr an mich halten und öffnete langsam aber bedacht ihren BH und küsste ihren Hals entlang. Ihr Atem wurde spürbar schneller und sie zog mich noch näher zu sich heran. In ihren Augen spiegelte sich das Mondlicht, welches durchs Fenster hereinfiel, und brachte sie zum Funkeln. Es machte mich schier rasend sie so nahe bei mir zu spüren. Ihre Hand glitt über meinen Rücken hinab zu dem Bund meiner Shorts und zogen sie mir langsam aus. In meinem Kopf begannen alle Alarmglocken zu läuten, ich sollte das nicht zulassen, aber mein Körper gehorchte mir noch immer nicht. Meine Hände fuhren unter ihren String und streiften ihn ab. Das Pochen in meinem Glied wurde stärker, ich konnte und ich wollte nicht länger warten. Ohne weiter nachzudenken drang ich behutsam in sie ein. Sie stöhnte auf als sie mich in sich spürte. Auch ich konnte nicht an mich halten und stieß einen Stöhnlaut aus. Unsere nackten Körper rieben sich aneinander. Wieder stieg mir der Geruch ihrer Haare in die Nase. Ich fühlte mich so...befreit. Sie war alles was ich wollte. Noch einmal stieß ich in sie hinein und spürte wie ich mich in ihr ergoß. Schwer atmend und geschwitzt zog ich mich aus ihr zurück, hielt sie im Arm und schaute sie an. Ihre Augen funkelten nicht mehr, sie schien sie geschlossen zu haben. Ihr Kopf lag auf meiner Schulter, vermutlich wollte sie schlafen. Meine Augenlieder fielen nieder, als ich plötzlich ihre leise, erschöpfte Stimme vernahm....„Ich liebe dich...Gerard!“

Erschrocken fuhr ich hoch und sprang fast aus dem Bett. Was hatte ich nur getan? Sie dachte die ganze Zeit er wäre es gewesen, ich hatte ihre Trunkenheit total ausgenutzt. Panisch suchte ich meine Sachen zusammen. Sie bemerkte nichts, schien nun zu schlafen. Ich rannte in mein Zimmer, schmiss die Tür hinter mir ins Schloß und lies mich auf den Boden sinken. Was hatte ich nur getan, was wenn sei jetzt nie wieder mit mir redet, mir vorwürfe macht wenn Gerard es erfährt...was passiert nun? Ob sie sich morgen an alles erinnern wird? Wohl kaum. Sollte ich es ihr erzählen? Wenn sie sich wirklich nicht daran erinnern, dann...sollte ich ihr auch nicht davon erzählen. Es würde nur unangenehme Verwicklungen geben. Hoffentlich hat sie morgen einen Filmriss. Ich will nicht das irgendetwas in der Freundschaft und auch der Band zerbricht.

Langsam torkele ich zu dem großen Hotelbett und legte mich hin. Warum nur konnte ich mich nicht zusammenreißen. Warum nur konnte ich nicht nachdenken was ich da tat...einfach mit ihr zu schlafen und dann noch...Oh mein Gott...hoffentlich...Wieder stieg Panik in mir auf. Meine Gedanken überschlugen sich förmlich. Wie kann man nur so dumm sein, so unüberlegt handeln?! Ich wollte irgendetwas zerstören, ich hatte gerade so eine riesenwut auf mich. Ich hatte...ich...hatte kein...Kondom benutzt.